



FDP Hochheim am Main

FDP Hochheim: Kommunalwahlprogramm 2011 – 2016

Liebe Hochheimerinnen und Hochheimer,

Sie halten unser liberales Angebot für die Kommunalpolitik der nächsten fünf Jahre in Ihren Händen. Am 27. März 2011 geht es nicht nur um die Zusammensetzung der Hochheimer Stadtverordnetenversammlung, sondern vor allem darum, wie wir gemeinsam Zukunftschancen unserer Stadt erarbeiten und gestalten.

Hochheim hat Potentiale, die wir nutzen wollen: eine verkehrsgünstige Lage und leistungsfähige Unternehmen, gute Kindergärten und Schulen, ein breites Angebot an Kultur und Sport, und natürlich unsere wunderbare Altstadt mit den dazugehörigen Weinbergen, die in Deutschland ihresgleichen suchen.

Aber das Wichtigste, das sind Sie, die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Sie haben Hochheim zu dem gemacht, was es heute ist: eine liebenswerte Stadt, die aktiv mitwirkt im Wettbewerb der Standorte um mehr Arbeitsplätze und Lebensqualität.

Lebensqualität für alle – das muss unser gemeinsames Ziel für die nächsten Jahre sein.

Wir als FDP - Hochheim stehen dabei für einen sachbezogenen Stil der Politik. Wir wollen mit allen zusammenarbeiten, die diese Stadt in der Zukunft weiterbringen wollen.

Dabei geht es uns um die Sache und das persönliche Engagement.

Die Themen, die uns beschäftigen, sind auch Ihre:

Investitionen und Neuansiedlungen von Unternehmen, die mehr Arbeitsplätze schaffen, bessere Rahmenbedingungen für Kindergärten und Schulen in Hochheim, eine dienstleistungsorientierte und bürgernahe, aber effiziente Verwaltung, die den Bürger ernst nimmt, soziale Einrichtungen, die nicht nur organisatorisch gut aufgestellt sind, sondern auch den individuellen Bedürfnissen der Bewohner gerecht werden, Angebote an Kultur und Sport, die vielfältig und spannend sind und es bleiben, eine durchdachte Stadtentwicklung und Verkehrsplanung, die ökologische Interessen berücksichtigen.

Eines ist uns dabei besonders wichtig: Wir wollen endlich ein Stück mehr Freiheit für die Bürger. Wir packen an und handeln. Mit Ihrer Hilfe.

Wir machen Ihnen ein Angebot - offen, ehrlich und mit realistischen Perspektiven. Wir werben um Ihr Vertrauen. Wir wollen, dass Sie als Bürgerinnen und Bürger wissen, wofür die FDP in Hochheim steht. Sie müssen vergleichen können. Als liberale Partei in Hochheim stehen wir zu unserer Verantwortung und wollen mit inhaltlicher Kompetenz, mit Verlässlichkeit und nicht zuletzt mit frischem Elan die Zukunft unserer Stadt gestalten.

Sie allein entscheiden über Hochheims Zukunft, als leistungsfähige, soziale und l(i)ebenswerte Stadt.

I. Förderung der heimischen Wirtschaftsstrukturen und Ansiedlung von Unternehmen

Die Förderung einer gesunden, mittelständischen Wirtschaftsstruktur hat oberste Priorität für die FDP in Hochheim. Bürokratische Hemmnisse müssen beseitigt und nicht nachvollziehbare Einschränkungen des Wirtschaftshandelns abgeschafft werden.

Wirtschaftsförderung muss den Freiraum für die Entfaltung von Eigeninitiative schaffen, denn zukunftsfähige Arbeitsplätze werden von Unternehmern nur geschaffen, wenn auch die Rahmenbedingungen stimmen.

Steuern und Abgaben gehören regelmäßig auf den Prüfstand. Insbesondere die Gewerbesteuerhebesätze sowie die Grundsteuerhebesätze müssen sich im regionalen Wettbewerb um neue Arbeitsplätze an den Hebesätzen der Nachbargemeinden im Main-Taunus-Kreis orientieren.

Hochheim befindet sich inmitten eines harten Standortwettbewerbs mit zahlreichen ähnlich strukturierten Kommunen im Rhein-Main-Gebiet. Dabei geht es um Neuansiedlungen ebenso wie um die Bestandspflege bereits ansässiger Unternehmen. Für uns hat, neben der Ansiedlung weiterer Unternehmen in Hochheim, die Förderung des heimischen Mittelstands, der Selbstständigen sowie der Handwerksbetriebe absolute Priorität. Ihnen gehört unsere Aufmerksamkeit - Sie können auf uns zählen

Die FDP steht für einen zukunftsorientierten Weg Hochheims in der Wirtschaftspolitik fordert dazu im Einzelnen:

- Die Erstellung eines umfassenden Konzeptes zur Förderung der bereits angesiedelten als auch ansiedlungswilligen Unternehmen. Das Konzept ist Voraussetzung für die Entscheidung zugunsten einer Personalentscheidung zur Besetzung der Stelle eines Wirtschaftsförderers.
- Die Zusammenarbeit zwischen lokaler Wirtschaft und Verwaltung ist durch die Einrichtung eines beratenden Gremiums verstetigen und zu intensivieren unter anderem durch ein regelmäßig stattfindendes Forum mit allen unternehmerisch Tätigen in Hochheim oder deren gewählten Repräsentanten.
- Die vorhandenen als auch die zu schaffenden Gewerbeflächen sind offensiv zu vermarkten.
- Die Ansiedlung neuer Unternehmungen soll sich sowohl an ökologischen Gesichtspunkten als auch der Zukunftsfähigkeit ihrer Produkte und Dienstleistungen orientieren.

Gerade die Stärkung der einheimischen Unternehmen und eine umweltschonende Ansiedlungspolitik geben immer mehr Menschen die Möglichkeit, hier in Hochheim einen Arbeitsplatz zu finden. Neue und sichere Arbeitsplätze schaffen neue Perspektive und nehmen Zukunftsängste.

II. Stadtentwicklung und Verkehrsinfrastruktur

Das Herz der Stadt ist zweifellos unsere „Altstadt“. Hochheim wird oft mit der „historischen Altstadt“ in Verbindung gebracht. Mit einem lebendigen, attraktiven Stadtkern identifizieren sich die Bürgerinnen und Bürger. Dies strahlt positiv auf die ganze Stadt und bis in das Umland aus.

Die Weiterentwicklung der Stadt braucht jedoch Visionen, die weit über eine Wahlperiode hinausreichen. Die Bürger sollen stärker als bisher an solchen Planungen mitwirken können.

Eine ganz wichtige Aufgabe ist es dabei, Brachflächen zu reaktivieren und vorhandene Flächen zu nutzen (Flächengebrauch statt Flächenverbrauch).

Verkehrsinfrastruktur

Die FDP Hochheim fordert als städtebauliche Maßnahmen:

- Privatinitiativen zur Stadtentwicklung von als positive Chance für die städtebauliche Entwicklung zu begreifen,
- dem Strukturwandel im Einzelhandel nicht durch Verbote und Reglementierungen entgegenzuwirken, sondern ihn aktiv zu begleiten,
- Baukultur weiterhin als eine tragende Säule der Stadtentwicklung zu begreifen,
- den Berliner Platz zu einem attraktiven zentralen Platz innerstädtischen Lebens umzugestalten.
- Die städtebauliche Gestaltung des Bahnhofsbereichs verbunden mit dem Ziel, dies als Teil der Nahversorgung der Bewohner der Südstadt zu etablieren.
- In Neubaugebiet „Schänzchen III“ ökologische Aspekte bei der Entwicklung und Bebauung zu berücksichtigen,
- Kreuzungsbereiche durch Kreisverkehre zu ersetzen.
- Einrichtung eines kommunalen Dienstleistungszentrums an zentraler Stelle im Zentrum der Stadt.

- Nutzung innerstädtischer Freiflächen zur Bebauung als Nachverdichtung im Gegensatz zum Ausweis neuer Flächen und damit weitergehendem Landschaftsverbrauch
- Investitionen in den Ausbau und den Erhalt des innerstädtischen Radwegenetzes,
- Der ÖPNV ist in seiner innerstädtischen Linienführung zu optimieren, doppelte Linienführungen und nutzlose aber teure Überschneidungen sind abzuschaffen
- den Hochheimer Bahnhof barrierefrei und als Tor zur Altstadt auszubauen,
- geeignete Lärmschutzmaßnahmen in Zusammenhang mit dem Ausbau des Frankfurter Flughafens vorzunehmen
- konkrete Maßnahmen zur Reduktion des Verkehrslärms und Fluglärms vorzunehmen,
- die Notwendigkeit einer Umgehungsstrasse (B 40 neu) ist in Abhängigkeit vom Flächenverbrauch und den anzusiedelnden Unternehmen im Gewerbegebiet östlich der Frankfurter Straße sorgfältig zu prüfen und unter Beteiligung der Bürger zu entscheiden.

III. Für die Zukunft unserer Stadt – Solide Finanzen

Die FDP Hochheim will auch weiterhin mit eiserner Ausgabendisziplin den städtischen Haushalt sanieren, um der Stadt finanzielle Spielräume zu verschaffen. Die Ausgaben sind auf die eigentlichen Aufgaben einer hoheitlichen Verwaltung zu beschränken.

Nicht immer höhere Steuern und Abgaben, sondern eine Senkung der städtischen Ausgaben sind der Weg zu einem soliden städtischen Haushalt.

Sparen und Privatisieren sind kein Selbstzweck. Ein maßvoller Umgang mit öffentlichen Geldern ist erforderlich, weil es gerecht ist, dass jede Generation für die öffentlichen Aufgaben nur soviel ausgibt, wie sie selbst erwirtschaftet.

Es ist ungerecht, wenn wir öffentliche Leistungen zu Lasten der Generationen unserer Kinder und Enkelkinder finanzieren. Zudem ist kommunale Selbstverwaltung nur eine Worthülse, wenn der städtische Haushalt nicht konsolidiert ist, wie die bitteren Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben.

Eine Konsolidierungspolitik ohne Tabus für die städtischen Finanzen ist deshalb dringend geboten, um uns für die Zukunft die Handlungsfähigkeit zu sichern. Durch private Initiativen können freiwillige Leistungen, wie etwa die Finanzierung kultureller

und sportlicher Einrichtungen oder Einrichtungen der Jugendarbeit in Zukunft weiterhin unterstützt werden.

Um dies zu erreichen, müssen sich die jährlichen Ausgaben ohne Neuverschuldung finanzieren.

Um die atemberaubenden Schulden unserer Stadt zu tilgen, halten wir eine Veräußerung städtischen Vermögens als notwendig und sinnvoll, insbesondere dann wenn die Kosten für den Erhalt des Vermögens nicht mehr finanzierbar sind.

Konkret fordert die FDP:

- überörtliche Partnerschaften bei städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben, bei denen ein Verkauf nicht durchführbar ist, einzugehen,
- weitere nichthoheitliche Aufgaben der Stadtverwaltung Unternehmen zur Übernahme durch umfassende Ausgliederung anzubieten und diese zieführend zu begleiten.
- Anteile an städtischen Gesellschaften in sinnvollem Umfang zu verkaufen,
- städtische Liegenschaften, also Grundstücke und Grünflächen offensiv zu vermarkten
- Investitionen aus denen unmittelbare Ersparnisse zu erzielen sind Vorrang zu geben.
- das Personalplanungskonzept ist in Verbindung mit der Reduzierung der städtischen Aufgaben zur Minderung der Personalkosten umzusetzen
- Zukünftige Nettokreditaufnahmen sind durch eine Beschränkung der städtischen Betätigungsfelder auf den Kernbereich der Daseinsvorsorge dauerhaft zu vermeiden,

IV. Bürgernähe

Eine bürgernahe Stadt braucht eine effiziente und transparente Verwaltung. Die Hochheimer Bürgerinnen und Bürger sollen im gesetzlich möglichen Rahmen an grundlegenden Entscheidungen beteiligt sein.

Mit Hilfe elektronischer Medien kann die Verwaltung sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch für Unternehmen zu einem modernen Servicecenter werden.

Mit bedienungsfreundlichen Internetangeboten können zeitaufwendige Behördengänge ersetzt werden. Durch E - Government kann die Verwaltung zudem in vielen Bereichen effizienter werden und Kosten sparen. Die erreichten Einsparungen sollen bedarfsgerecht für den Bürgerservice im Umgang mit Senioren genutzt werden.

Die Liberalen in Hochheim wollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung stärken, indem sie durch vermehrt eigenständiges Arbeiten und Entscheiden zusätzlich motiviert werden und zu einem effizienteren Verwaltungsablauf beitragen können. Grundlage dafür sind klare Zuständigkeiten in der Verwaltung.

Die Liberalen legen bei ihrer politischen Arbeit besonderen Wert auf Transparenz und Bürgernähe. Neben regelmäßigen Bürgersprechstunden steht die Tür der FDP-Fraktion immer offen für die Anliegen der Bürger.

Die FDP fordert im Einzelnen:

- die Aufstellung des kommunalen Haushalts mit neuen Formen der Bürgerbeteiligung als »Bürgerhaushalt«. Die Bürger sollen in übersichtlicher und verständlicher Form über den städtischen Haushalt informiert werden. Sie sollen auf Fragebögen ihre Meinung zu zentralen Punkten des Haushalts mitteilen und eigene Vorschläge zum Haushalt machen können. So können die Bürger als Steuerzahler in Teilen direkten Einfluss auf die Haushaltspolitik nehmen.
- Weitreichende Investitionsentscheidungen werden nach den gesetzlichen Grundlagen über die Bürgerbeteiligung in geeigneter Weise mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Hierbei soll auch das Internet genutzt werden. So sollen sich die Bürgerinnen und Bürger in Foren und Live-Chats aktiv in die Politik einbringen.
- Eine weitergehende Verwaltungsreform ist anzustreben. Dabei müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter effektiv und effizient eingesetzt werden, ebenso wie die Qualität der angebotenen Dienstleistungen gesteigert werden sollen. Öffnungszeiten sollen bürgerefreundlicher gestaltet werden.
- Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, muss die Möglichkeit der intensiven und persönlich nutzbringenden Aus- und Weiterbildung gegeben werden.
- Die Stadtverwaltung ist Partner der Bürgerinnen und Bürger. Ein „Freundlichkeitscheck“ sichert das qualitativ hochwertige Auftreten der Stadt auch nach außen hin. Die Ergebnisse der Freundlichkeitschecks werden jährlich veröffentlicht.
- Das Bürgerbüro, das Kinderzentrum Mama Mia, die Verwaltung der Eigenbetriebe und der Gesellschaft als auch die Sitzungs- und Besprechungsräume werden an zentraler Stelle zu einem modernen und barrierefreien Dienstleistungszentrum ausgebaut.

V. Ehrenamt und Bürgerbeteiligung

Politik auf kommunaler Ebene ist Politik für die Menschen vor Ort. Damit dieser Anspruch lebendig wird, setzen wir uns nachdrücklich für mehr ehrenamtliches Engagement in unserer Stadt ein.

Ehrenamtliches Engagement ist für ein lebendiges und funktionierendes Miteinander in unserer Gesellschaft unverzichtbar. Für die FDP besteht kein Zweifel daran, dass der Sozialstaat allein keine Menschlichkeit schaffen kann. Dazu braucht es das ehrenamtliche Engagement der Bürger.

Mit der Gründung einer Bürgerstiftung in Hochheim würde ein erster wichtiger Schritt getan, die materiellen Grundlagen zur Förderung der vielfältigen Aufgaben in unserer Stadt zu legen.

Die vielfältige Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement gilt es zu organisieren und zu strukturieren. Dazu ist erforderlich, dass seitens der Verwaltung Unterstützung gewährt durch ein Bürgerreferat gewährt wird.

Die FDP fordert im Einzelnen:

- intensive Werbung für und Motivation zum Ehrenamt durch die Kommune,
- Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit durch die Einführung eines Ehrenamtpasses,
- Förderung der ehrenamtlichen Arbeit durch Aufwandspauschalen, insbesondere Erstattung der Fahrtkosten, Ehrenamtskarten
- Aufbau einer Freiwilligen-Agentur,
- Förderung der Kontakte der ehrenamtlich Tätigen zueinander und Anleitung in der Aus- und Fortbildung,

VI. Jugend und Familie

In der städtischen Familienpolitik muss weiterhin die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Vordergrund stehen. Junge Frauen und Männer müssen die Möglichkeit haben, durch ein gutes Betreuungsangebot ihre beruflichen Verpflichtungen zu verwirklichen, ohne ihre familiären Ziele und Wünsche zu vernachlässigen.

Die Zahl der alleinerziehenden Elternteile nimmt zu. Immer schwieriger wird es für den allein erziehenden Elternteil, Erwerbsleben und Kindererziehung miteinander zu vereinbaren. Trotz schwieriger Finanzprobleme in den Kommunen tritt die FDP dafür ein, hier Entlastung zu schaffen.

Die FDP fordert im Einzelnen:

- Die Angebote in der Kinderbetreuung vom 1. bis zum 14. Lebensjahr müssen ausgebaut werden. Hierbei sind verstärkt private Anbieter in die Kinderbetreuung einzubinden, um die Vielfalt in der Betreuung sicherzustellen.
- Die Ganztagsangebote sollen die Hausaufgabenbetreuung, gemeinsames Mittagessen, Sportprogramme, musische Programme ebenso umfassen die die sprachliche Förderung benachteiligter Kinder. Zentrale Bedeutung hat hierbei die Bereitstellung eines umfassenden, vielfältigen und qualitativ hochwertigen Betreuungsangebots für den einschlägigen Altersbereich - auch in den Ferienzeiten.
- familienfreundliche Stadtentwicklungspolitik, durch Ausweisung kostengünstigen Baulands, die Nutzung des Erbbaurechtes und Einbeziehung der Familien in die Planung des Wohnumfelds

1. Beste Bedingungen für die Kleinsten

Chancengerechtigkeit für alle Bürger gehört zu den Grundzielen liberaler Politik.

Der Bildungserfolg eines Kindes darf nicht vom Einkommen und Bildungsgrad der Eltern vorbestimmt sein.

Unser Ziel ist es, dass die Stadt die Qualität der vorschulischen Bildung und Erziehung sichert. Sie tut dies in enger Abstimmung mit den freien Trägern und den Eltern. Dazu gehört auch ein Ausbau des Angebots der Kleinkinderbetreuung in Hochheim, gleichfalls auch durch private Anbieter.

Die Stadt ermöglicht insbesondere den Kindern einen guten Start ins Leben, deren Eltern nur in beschränktem Umfang Zugänge zu Bildungsinhalten eröffnen können.

Die Kindergärten sollen und müssen früh dazu verhelfen, den Kindern aus benachteiligten Familien mit Migrantenhintergrund einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen, weil es in der Grundschule oft zu spät ist, Entwicklungsrückstände und Versäumnisse aufzuholen. Im Rahmen ihrer Aufsichtstätigkeit hält die Stadt die Träger der Kindereinrichtungen dazu an und unterstützt sie soweit wie möglich.

Die FDP fordert deshalb im Einzelnen:

- Die Stadt fördert die Profilbildung der Kindertageseinrichtungen. Das Angebot und das Profil der Kindertagesstätten in Hochheim werden im Internet auf der Homepage der Stadt Hochheim aufgelistet, über die auch die Anmeldung möglich ist.
- Die Kooperation zwischen Kindergärten und Grundschulen muss enger werden (z.B. durch Abstimmung auf der Leitungsebene, Zusammenarbeit von Elternkuratorien oder gemeinsame Veranstaltungen von Kitas und Schulen auf sportlicher oder kultureller Ebene).
- Familien- und Bildungspaten bieten bereits im Kindergarten Vorlesungen und Sprachkurse an.
- Die FDP tritt dafür ein, dass nach dem Konnexitätsprinzip die Kosten der Kinderbetreuung durch die Landesregierung voll umfänglich übernommen werden.

2. Jugendliche fördern

Kinder- und Jugendliche sind unsere Zukunft. Sie brauchen deshalb Zuwendung, und zwar nicht nur von elterlicher, sondern auch von städtischer Seite. Es gilt, das vorhandene Angebot von Trägern und Projekten zu stärken und selektiv auszubauen.

Ein besonderer Schwerpunkt muss bei jenen Jugendlichen liegen, denen es aufgrund von körperlichen oder Lernbehinderungen oder aufgrund schwieriger Verhältnisse im Elternhaus schwer fällt, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Die FDP fordert deshalb im Einzelnen:

- den Ausbau der Straßensozialarbeit für Jugendliche
- die Erweiterung der Ausbildung und Qualifizierung ehrenamtlicher Jugendleiter
- die Einführung und aktive Unterstützung des „Sozialen Tags“, der Schüler in soziale Projekte einbindet
- die gezielte Unterstützung der Freizeit- und Feriengestaltung von Jugendlichen aus sozial schwachen Familien
- die Einbeziehung von Jugendlichen in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse

- Für Jugendliche, die sich in der Kommune politisch engagieren wollen, soll die Bildung von Jugendforen und anderen Möglichkeiten der Mitarbeit geschaffen werden.
- Jugendliche brauchen zeitgemäße Entwicklungsangebote in ihrem Wohnumfeld durch Grünflächen, Spiel- und Bolzplätze, Jugendhäuser und Vereine

3. Senioren fit halten – Erfahrungen nutzen

Der demografische Wandel ist eines der Zukunftsthemen für die Entwicklung unserer Stadt. Die Situation ist davon gekennzeichnet, dass die heimische Bevölkerung immer älter wird und die Anzahl jüngerer Menschen drastisch abnimmt. Den Auswirkungen des demografischen Wandels möglichst effektiv entgegenzuwirken, muss integraler Bestandteil unserer Kommunalpolitik werden.

Aufgabe einer zukunftsweisenden Seniorenpolitik ist es, in Hochheim die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit für Senioren in allen Lebensphasen selbstverantwortliches und selbstbestimmtes Handeln möglich ist.

Gerade die älteren Bürger dieser Stadt verfügen über ein unschätzbares Wissen und Erfahrungen, die es gilt zu sichern und zu erhalten. So ist das Engagement der Senioren zu unterstützen und zu fördern!

Die FDP fordert deshalb im Einzelnen:

- Verstärkt zu aktivierende Seniorenarbeit durch die Einbindung älterer Bürger in die Arbeit im kommunalen Gemeinwesen
- Erweiterung des Angebots von Senioren-Begegnungsstätten und Einbeziehung der Senioren in die Organisation,
- Verstärkung des bürgerschaftlichen Engagements in der Seniorenbetreuung (ambulante und stationäre Besuchsdienste),
- Förderung generationsübergreifender Kontakte unter Einbeziehung der Pflege- und Betreuungseinrichtungen
- Mitwirkung an der Entwicklung attraktiver neuer Wohnformen und -modelle (Senioren - WG, generationsübergreifendes Wohnen, Wohnen mit Service), die einer Vereinzelung im Alter vorbeugen.

VII. Menschen mit Behinderung helfen

Menschen mit Behinderungen müssen am kulturellen und sozialen Leben unserer Stadt gleichberechtigt teilhaben können. Eine zentrale liberale Forderung ist deshalb die Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden sowie auf Straßen und Plätzen. Begegnungen von Behinderten und Nicht-Behinderten müssen allerorten zum selbstverständlichen Teil unseres Lebens werden.

In dieser Hinsicht hat es in den letzten Jahren Fortschritte gegeben. Allerdings ist das Ziel der Barrierefreiheit in vielen Lebensbereichen unserer Stadt wie z.B. im Hochheimer Bahnhof noch immer nicht erreicht.

Die FDP fordert deshalb im Einzelnen:

- Assistenz und kooperative Partnerschaften, aber keine Bevormundung. Barrierefreiheit darf nicht auf bauliche Maßnahmen reduziert werden. Richtig verstandene Barrierefreiheit meint die gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen.
- Chancengerechtigkeit statt Fürsorge. Schmerzlichste Barriere ist für viele Behinderten die Mauer in unseren Köpfen. Um Vorurteile erst gar nicht entstehen zu lassen, müssen Kontakte zwischen Behinderten und Nicht-Behinderten bereits in Hochheimer Kindergärten und Schulen aufgebaut und selbstverständlich gelebt werden.
- Bessere Beratung und gezielte Förderung junger Menschen mit Behinderung, die den Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht ohne Hilfe schaffen.
- Selbstbestimmung und Selbstbewusstsein zu fördern. Im unmittelbaren Dialog mit den Behinderten selbst und nicht über ihre Köpfe hinweg müssen Initiativen konzipiert und realisiert werden, müssen Netzwerke geschaffen werden, die Begegnungen von Behinderten und Nicht-Behinderten im Alltag ermöglichen (z.B. durch eine stärkere Einbeziehung eines Arbeitskreises Behinderte in alle Entscheidungsebenen der Kommune).

VIII. Integration unterstützen

Die FDP Hochheim steht für eine offene und sich weiter öffnende Welt und begrüßt die positiven Ergebnisse des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion in Deutschland. Wir bekennen uns zum Prinzip der Integration.

Unser Ziel ist die Bildung einer Verantwortungsgemeinschaft zwischen Einheimischen und Zugewanderten. Wir wenden uns gegen die Ausgrenzung einzelner Bevölkerungsgruppen und gegen die Bildung von Teilgesellschaften. Dabei begreifen wir Integration als einen kontinuierlichen gesellschaftlichen Prozess, bei dem die staatlichen Ebenen die integrationsfördernden Rahmenbedingungen setzen müssen.

Integration ist kein müheloser Prozess, er verlangt nach dem Grundsatz von „Fördern und Fordern“ gemeinsame Anstrengungen.

Er verlangt aber auch von den Zugewanderten und ihren Familienangehörigen die Bereitschaft und das aktive Bemühen, vorhandene Integrationsangebote anzunehmen. Integrationsangebote sind eine Pflichtaufgabe der Gesellschaft. Doch ebenso besteht für Migranten die Pflicht, diese Angebote auch anzunehmen.

Trotz der bereits erreichten Integrationserfolge gibt es aber auch eine Vielzahl von Problembereichen (unzureichende deutsche Sprachkenntnisse, stagnierende Schul- und Ausbildungserfolge, teilweise hohe Arbeitslosigkeit verbunden mit finanzieller Abhängigkeit von sozialen Einrichtungen), die eine Verstärkung der Integrationsbemühungen erfordern.

Ob Integration erfolgreich ist oder nicht, entscheidet sich letztlich in den Städten und Gemeinden. Integrationspolitik ist auch Sozialpolitik, sie ist aber auch Teil einer vorausschauenden kommunalen Entwicklungspolitik.

Die FDP Hochheim fordert im Einzelnen:

- die bessere Eingliederung von Menschen ausländischer Herkunft in kulturelle, sportliche und soziale Organisationen,
- mehr Hilfen bei der beruflichen Qualifikation Menschen ausländischer Herkunft,
- die Vermeidung baulicher und sozialer Ausgrenzung,
- die stärkere Einbeziehung der Menschen ausländischer Herkunft in relevante Entscheidungen auf kommunaler Ebene.

IX. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum

Hochheim entwickelt sich zunehmend zu einer noch offeneren und gastfreundlicheren Stadt, die sich durch Ordnung und Sauberkeit auszeichnet und in der die Menschen sicher und gerne leben.

Nur in einer freiheitlich organisierten Gesellschaft sind Menschen in der Lage, sich ungehindert zu entfalten, ihr Leben mit größtmöglichem Erfolg selbstverantwortlich und nach eigenen Vorstellungen zu gestalten und so einen positiven Beitrag für das Gemeinwesen zu leisten.

Dabei endet diese Freiheit dort, wo sie zur Unfreiheit anderer führt und diese an einer selbstbestimmten Lebensgestaltung hindert. Diese so verstandene Freiheit jedes Einzelnen bedingt nicht zuletzt die Freiheit, sich im öffentlichen Raum ungehindert und ohne Furcht vor Repressionen jeder Art bewegen und betätigen zu können. Dies schließt auch die Achtung und den Respekt vor redlich erworbenem Eigentum anderer ein.

Die Einrichtung des Präventionsrates auf Initiative der FDP Hochheim war nur ein erster Schritt in eine weiterhin sichere und lebenswerte Stadt.

Die FDP Hochheim fordert im Einzelnen:

- Zerstörung und mutwillige Verschmutzung werden, wenn sie nicht verhindert werden können, zeitnah beseitigt. Illegale Graffiti an öffentlichen Gebäuden werden umgehend entfernt.
- präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Gewalt an Schulen. Es gilt, mit Schülern und Lehren gemeinsam Wege aus der Gewalt zu suchen. Hierbei bieten sich insbesondere Mediatorenprojekte an. Zudem ist es aus Sicht der FDP notwendig, die Lehrkräfte in Bezug auf ihre Wahrnehmung von Gewalt, insbesondere psychisch-soziale, zu sensibilisieren. Wahrnehmung ist die Grundlage von Reaktionsfähigkeit. Beides gilt es weiterhin zu verbessern.
- Maßnahmen zur Vermeidung von Vandalismus an Schulen. Der Schutz der Schulgebäude und schulischen Einrichtung und Ausstattung gerade in den Tagen, an denen die Gebäude nicht genutzt werden, ist sicherzustellen.
- geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit in den öffentlichen Verkehrsmitteln und im Umfeld des Hochheimer Bahnhofes.

X. Energie und Umwelt

Die Umweltpolitik der FDP setzt auf ökologische und ökonomische Effizienz und ist innovations- und technologieorientiert. Die FDP sieht Chancen, nicht nur Risiken und will daher beste Lösungen anstatt leerer Ökosymbolik.

Die FDP verfolgt in ihrer Energiepolitik gleichrangig die Ziele der Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Die Verminderung des Verbrauchs und der

Einsatz nachwachsender und erneuerbarer Energieträger stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Die FDP Hochheim fordert im Einzelnen:

- die Unterstützung von Projekten für den Klimaschutz
- moderne und effiziente Formen der Energieerzeugung (z.B. Erdwärme, Biomasse, Wasser, Sonne) zu unterstützen,
- Möglichkeiten der wirtschaftlichen Nutzung von Erdwärme im Rahmen eines Modellprojekts in Hochheim zu untersuchen und soweit sinnvoll in öffentlichen Gebäuden (z.B. Schulen) einzusetzen,
- Belastungen der Bürger durch Lärm, Abgase und Feinstäube zu verringern,

XI. Kultur, Sport und Vereine

Kunst und Kultur sind die Grundlagen in der Gesellschaft für die Verständigung untereinander und die Quelle von Identität und Kreativität. Kunst und Kultur spiegeln den Zustand einer Gesellschaft wider und treiben deren Entwicklung voran.

Libérale Kulturpolitik steht unter dem Leitgedanken „Kultur von allen“. Der Bürger als Kulturschaffender, Kulturnutzer und Kulturförderer steht im Mittelpunkt. Zudem muss Kulturpolitik Anreize zu stärkerem privaten Engagement schaffen.

Träger der Kultur sind in hohem Maße unsere **Vereine** und Initiativen, die weitgehend auf ehrenamtlicher Tätigkeit beruhen.

Für Liberale sind ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger die Grundlage einer freien Bürgergesellschaft. Ihr Engagement muss stärker als in der Vergangenheit in den Focus kommunaler Politik gestellt werden. Dafür stehen wir und dafür werden wir uns einsetzen.

Der **Sport** leistet nicht nur einen großen Beitrag zur Gesundheit, sondern trägt auch wesentlich zur Integration in die Gesellschaft bei.

Sport macht Freude und ist gesund. Durch die Bereitstellung der Sportanlagen muss die Stadt insbesondere den Vereinen angemessene Voraussetzungen gewährleisten. Wir müssen stetig und für die Nutzer planbar die Sportstätten weiterentwickeln und immer den sozialen Aspekt der kommunalen Sportförderung im Auge behalten.

Den Vereinen ist jedoch mehr Verantwortung für ihre Sportstätten zu übertragen.

Seniorenport soll in seiner Bedeutung für die aktive Gestaltung des demographischen Wandels aufgewertet werden. Wir müssen das sportliche Ehrenamt stärken. Ohne den Einsatz der Freiwilligen wäre vor allem die Arbeit in den kleinen Vereinen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Wir setzen uns zudem dafür ein, dass die Sportstätten in Hochheim modernisiert, beziehungsweise ausgebaut werden.

Zielgerichtete Sponsoringmaßnahmen sind für sportliche Veranstaltungen, aber auch die Arbeit von Vereinen und in Zeiten knapper Kassen unabdingbar.

Wir wollen Sorge dafür tragen, dass Sponsoren angemessene Rahmenbedingungen vorfinden, um den Sport und andere Gemeinwohlbelange zu fördern.

XII. Auf in die kommunalpolitische Zukunft

Vor uns liegen erhebliche Veränderungen mit großen Chancen für unsere Heimatstadt. Das bedeutet viel Arbeit und viel Engagement aller Hochheimerinnen und Hochheimer.

Wir sind bereit, weiterhin tatkräftig mit anzupacken, uns für die Belange der Bürger und Bürgerinnen von Hochheim einzusetzen und so die Zukunft unserer Stadt zu gestalten.

Liebe Hochheimerinnen und liebe Hochheimer, nur eine starke FDP-Fraktion in Hochheim kann diese Forderungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger umsetzen.

Unser Programm ist ein inhaltlich wohlgeordnetes Angebot an die Bürger und Bürgerinnen der Stadt Hochheim. Wer auf dieser Grundlage aktiv mitarbeiten will, ist bei uns immer herzlich willkommen.

Je stärker Sie uns Liberale bei der Kommunalwahl am 27. März 2011 unterstützen, um so mehr können wir von dem Programm, das Sie wollen, durchsetzen.

Ihre Stimme für mehr Bürgernähe, wirtschaftliche und soziale Kompetenz.

Gehen Sie deshalb am 27. März 2011 zur Kommunalwahl und geben Sie Ihre Stimme den Kandidatinnen und Kandidaten der Hochheimer FDP.

Wir für Hochheim. Mut zur Verantwortung.